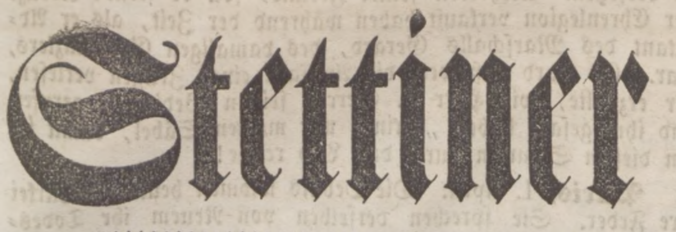




Stettiner Zeitung

Die Zeitung erscheint täglich Vormittags um 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Alle resp. Postämter nehmen Bestellung darauf an.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 5 sgr. Für Auswärtige 1 Thlr. 11¼ sgr. Inserate: 1 sgr. pro Petitzeile. Expedition: Krautmarkt 1053.

No. 77. Montag, den 4. April. 1853.

Welche Allianz nach der heiligen?

III.

So unvortheilhaft für Preußen selbst in einem europäischen Conflikte ein Bündniß mit Rußland und Oesterreich sein würde, eben so gesichert, obgleich auch hier ein äußerster Vorposten, stände es da, wenn eine Allianz zwischen ihm und den westlichen Mächten zu Stande käme.

An seiner Achillesferse, der Rheingränze, unverwundbar, an seiner Seeküste, in seinem Handel durch die britische Flotte geschützt; durch die Eigenthümlichkeit seiner Lage, durch die Nothwendigkeit, sein Schwert den ersten Schlag führen zu lassen, zwar mehr als Frankreich und unendlich viel mehr als England ausgesetzt, aber eben dadurch die Situation beherrschend, doppelten Ruhm des Erfolges und doppelten Lorbeer des Sieges erwerbend; in der kühnen Flankenstellung, die es einnähme, zumal die Politik und das Schwert des großen Friedrich empor haltend: — wo in der Welt gäbe es einen Feind, der dann noch zu fürchten wäre und wie könnte dieses Preußen seinen geschichtlichen Ueberlieferungen, wie der Sendung seines Herrschergeschlechtes besser entsprechen? —

Wenn aber irgend etwas geeignet wäre, einen europäischen Conflikt zu verhüten, so wäre es zugleich eben diese Allianz Preußens und der westlichen Mächte, eine Allianz, die freilich von vornherein die Wahrheit des **l'empire c'est la paix** zu ihrer Voraussetzung macht, aber auch machen kann, da sie nicht als ein zufälliges Ergebniß der gegenwärtigen Situation, sondern als eine geschichtliche Nothwendigkeit gedacht werden, da sie nicht zwischen dem Kaiser Louis Napoleon, dem Manne des Augenblicks, und der **faits accomplis**, sondern zwischen Frankreich als dem einen Faktor und zwischen England und Preußen als den anderen geschlossen werden soll.

Das ganze übrige Europa würde nicht im Stande sein, den Heeren Preußens und Frankreichs einen erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen, die gesammte Marine aller fünf Erdtheile würde der vereinigten britischen und französischen Flotte weichen müssen, den Russen und Oesterreichern würde alsbald die Lust vergehen, gegen den Stachel dieser Allianz zu lecken, selbst wenn Bayern und beide Hessen zu ihnen hielten, selbst wenn der König von Württemberg, zu dessen Eigenthümlichkeiten der Vorsatz gehört, sich nie vor einem Hohenzollern zu beugen, ihr tapferer Bundesgenosse würde.

Wenn die Preußischen Adler nach Polen und Ungarn fliegen, wenn die fränkischen den Kriegsschrei in den Ebenen der Lombardei ertönen lassen, um noch einmal die **revanche pour Pavie** zu nehmen, wenn die britische Flotte den Sund passirt oder forcirt, je nachdem der Däne französische oder russische Sympathieen hegt, und der Czaarenstadt die eisernen Zähne ihrer Breitseiten zeigt: — wie würde den Kaisern des Ostens zu Muthe werden, den Hannibal vor den Thoren und den Aufruhr im eigenen Lager zu sehen; denn Polen, Ungarn und Italiener würden sich wahrlich nicht lange besinnen und in hellen Haufen um die eigene Fahne sich sammeln.

Aus diesen Gründen müßten und würden Rußland und Oesterreich einen Kampf vermeiden, der mit ihrem Ruine nothwendig endigen müßte.

Es ist traurig, daß wir genöthigt sind, einen deutschen Bruderstamm als Alliirten oder als Appendix Rußlands anzusehen, aber die Lage der Dinge ist eine so unverhüllte, so trostlos offenkundige, daß man sich keinen Illusionen hingeben kann; — Oesterreich hat sich schon zu den Zeiten Metternichs von Rußland umgarnen lassen und ist ihm seit dem ungarischen Kriege aufs Neue verpflichtet; in der inneren Politik dem heiligen Czaarenreich fast vollständig homogen, in der äußeren sich ihm unterordnend, was soll Oesterreich noch für Hoffnungen in deutschen Herzen erwecken? Herr Prokesch von Osten mag schöne Worte sprechen, Bayern und Hessen mögen seinen Worten applaudiren, sie werden uns, sie werden Deutschland nicht irre führen, ebenso wenig, wie das Bravo einiger Claqueurs maßgebend ist für das Urtheil des Publikums über ein zum Durchfallen prädestinirtes Theaterstück.

Wir lieben Oesterreich, so weit es deutsch ist und deutsch denkt, wir gönnen ihm alles Gedeihen, so weit es nicht auf Kosten des engeren oder weiteren Vaterlandes erwachsen soll, Aber es ziemt sich und ist Pflicht, in kritischen Augenblicken, wo große Geschicke sich vorbereiten, nicht den Kopf in den Sand zu stecken, um nicht zu sehen, was man nicht sehen möchte; es ziemt nicht dem Manne, zu schweigen, weil seine Worte vielleicht verletzen könnten; ein Schnitt zur rechten Zeit in böses Fleisch, ist immer gut und heilsam.

Wir haben es ausgesprochen, wie wünschenswerth eine Allianz mit Oesterreich wäre, wie gern wir alle Geschlechter vereinigt sähen, die nur immer der großen Stammmutter Germania entsprossen sind, wenn das aber nicht möglich erscheint, wenn einzelne Glieder der deutschen Staatenfamilie den gemeinsamen Ursprung vergessen, dann erinnern wir uns, daß wir Preußen sind, und retten, was zu retten ist, dann mögen wir Allianceen schließen, die unseren speciellen Vortheilen entsprechen und daran denken, daß deutsches Blut auch in den Nachkommen derer fließt, die einst mit Hengist und Horsa an die britische Küste stiegen, daß auch jenseits des Rheins einst deutsche Stämme wohnten, und daß diejenigen, welche sich mit ihnen vermischten, und sie in sich aufgehen ließen, uns immer noch mehr verwandt sind, als die Slaven des Ostens.

Preußen kann seine geschichtliche Sendung, wie seinen deutschen Beruf nicht besser erfüllen, als wenn es sich vor einer Allianz mit Rußland hütet. Was hat uns auch Rußland mit seiner hermetisch verschlossenen Grenze, die den Handel unserer östlichen Provinzen lähmt, jemals geboten? — Brandenburg war einst, das aus ihm emporgewachsene Königreich Preußen ist jetzt die Mark gegen das andrängende Slaventhum, ein Wächter deutschen Sinnes und deutscher Sitte gegen Osten, so ist es gegenwärtig die eigentliche Ostmark Deutschlands, und mehr als Oesterreich, das jetzt nur zum kleinsten Theile deutsch ist, ehemals je gewesen ist.

So möge der Himmel denn geben, daß Preußen auch die Ostmark Deutschlands bleibe.

Berlin, vom 3. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Kammerherrn Grafen von Burghauß auf Laasan wiederum zum General-Direktor der Schlesischen Landschaft für den verfassungsmäßigen sechsjährigen Zeitraum von Weihnachten 1852 bis dahin 1858; so wie an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen bisherigen Konsuls Th. A. Behn in Singapore den dortigen Kaufmann Albert Schreiber zum Konsul daselbst zu ernennen.

Deutschland.

L. S. Berlin, 4. April. Die „Kreuz-Zeitung" scheint nun auch ihre Tage von Austerlitz sehr zu den gewesenen zählen und sich vielleicht in nicht zu ferner Zeit auf die von Moskau vorbereiten zu können. So lange sie das Gewerbe des Enthüllens allein betrieb und ohne Concurrenten dastand, gingen die Geschäfte gar nicht übel, seit aber die ultramontanen Blätter ihr ins Handwerk pfuschen und zwar auf ebenso sinnreiche, als unverdrossene und wenig wählerische Weise, wird sie selber so oft enthüllt, daß es gar nicht Wunder nehmen kann, wenn sie an Schnupfen und Rheumatismus leidet. Der Correspondent der „deutschen Volkshalle" berichtet über ihre letzte Unpäßlichkeit: — — Ich kann nicht unterlassen, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß im Innern der „kleinen, aber mächtigen Partei" eine Reorganisation stattgefunden hat, welche bald sich in umfassenderem Maße geltend machen möchte. Das lange Schweigen der Kreuzzeitung war das Zeichen einer inneren Krisis, in welcher die Partei derselben sich befand. Nicht allein hatte ihr Redacteur Wagener seine Entlassung verlangt, sondern derselben war auch bereits Seitens des Ministeriums notificirt worden, daß noch energischer gegen das Blatt eingeschritten werden würde, falls noch weitere Beschlagnahmen nothwendig werden sollten. In jüngster Zeit indeß hat jetzt eine Ausgleichung stattgefunden, und die Kreuzzeitung brüstet sich, daß sie „dort Unterstützung gefunden, wo sie sie am liebsten gesucht". (?) Die Concessionen indeß, die sie hat machen müssen, sind von der Art, daß sie fortan nicht mehr, wie bisher, gegen den Bestand der Verfassung ankämpfen, überhaupt eine weniger oppositionelle Richtung gegen das Ministerium beobachtet wird. Als das Programm der neuen Coalition nun wird von unterrichteter Seite jenes „Manifest" des Professors Stahl bezeichnet, welches er im „evangelischen Verein für kirchliche Zwecke" in seinem Vortrage über „den Protestantismus als politisches Prinzip" erlassen hat. — Beiläufig bemerkt, wird dieses Manifest nächstens im Druck erscheinen.

Der „Kreuz-Zeitung" zufolge hat der Minister des Innern unterm 5. März an sämmtliche Ober-Präsidenten folgendes Rescript erlassen: „Eine hier eingegangene Anzeige, daß in London ein förmlicher Handel mit nachgemachten und verfälschten Pässen betrieben werde, hat Veranlassung gegeben, über diesen Gegenstand weitere Erkundigungen einzuziehen. Diese Erkundigungen haben nun zwar den Verdacht, daß in London falsche Pässe angefertigt würden, nicht bestätigt, dagegen erscheint es wahrscheinlich, daß einzelne Individuen sich Pässe zu verschaffen wissen und benutzen, welche für andere Personen ausgestellt sind, und es soll dies namentlich bei Pässen vorgekommen sein, deren Ausstellung von den in London residirenden belgischen und französischen Consuln erfolgt ist. Da Pässe der in fremden Staaten residirenden Consuln nach §. 3 des Paß-Edikts als gültige Eingangspässe überhaupt nicht anzusehen sind, und da namentlich britische Unterthanen, welche nicht mit Pässen britischer Behörden versehen sind, in den Königl. Staaten nicht zugelassen werden sollen, so werden, die genaue Befolgung dieser Vorschrift vorausgesetzt, für dies diesseitigen Staaten aus dem angedeuteten Mißbrauche zwar Nachtheile nicht wohl erwachsen können, damit aber diese Vorschriften genau befolgt werden, überlasse ich Ew. 2c. zu diesem Zwecke, die betreffenden Behörden mit entsprechender Anweisung zu versehen."

Der Handelsminister hat schon jetzt mit Bezugnahme auf das, der Genehmigung durch die Kammern entgegensehende Gesetz die Bedingungen festgestellt, unter welchen Agenten auswärtiger Unternehmer von Auswanderertransporten in Preußen zugelassen werden sollen. Gehören die Unternehmer einem deutschen Staate an, so haben sie 5000, andere 10,000 Thaler als Kaution zu bestellen.

Der hiesige „Evangelische Verein" beabsichtigt die Einrichtung einer „christlichen Herberge", um die jungen Leute aus dem Handwerkerstande gegen die Entsittlichung zu schützen, zu welcher der Verkehr auf den Gewerksherbergen nicht selten Anlaß giebt. — Der Direktor Peter v. Cornelius hat so eben den fünften Karton zu den im königl. Mausoleum auszuführenden Fresco-Malereien vollendet, welcher den Untergang Babels nach der Apokalypse darstellt und ein Gegenstück zu dem von dem berühmten Künstler bereits angeführten Karton für das Bild: „das neue Jerusalem" bildet. Die Hauptfigur auf diesem neuen Karton bildet ein Engel in erhabener Gestalt, wie er den Untergang Babels verkündet, welches zu dessen Linken in der Entfernung liegt und bereits in Flammen aufgeht, worüber böse Dämonen schweben.

Posen, 30. März. In unserem Kloster Obra treffen immer mehr Jesuiten ein; neuerdings sind dort wieder einige Patres aus Frankreich angekommen, so wie einige Handwerker, was darauf schließen läßt, daß die frommen Väter ihre bleibende Residenz dort aufzuschlagen gedenken. Ihre demnächstige Mission in unserer Stadt soll Seitens unserer Polizei auf Hindernisse gestoßen sein, zu deren Beseitigung unser Erzbischof, wie die polnische Zeitung berichtet, nach Berlin gereist ist.

Gnesen, 31. März. Gestern hat uns unsere Dragoner-Eskadron verlassen, um nach Greiffenberg in Pommern zu marschiren. Der Marsch geht über Klecko, Schokken, Ryczywol, Czarnikau, Schönlanke, Tuetz, Callies u. s. w. Am 12. trifft die Eskadron in Greiffenberg ein. Eine Eskadron des 4. Ulanen-Regiments erhalten wir nicht. Vorgestern fand noch ein Souper zu Ehren der Scheidenden im hiesigen Logensaale statt. (Pos. Z.)

Elberfeld, 28. März. Der Regierungs-Präsident v. Bodelschwingh zu Arnsberg hat zum 30. d. M. eine Versammlung in der Grüne bei Iserlohn ausgeschrieben Behufs der formellen Bildung einer Actien-Gesellschaft für die Ruhr-Sieg-Eisenbahn. Es soll diese unter Zinsgarantie des Staats von 3½ pCt. als ein Theil der Berg-Märk. Bahn zur Ausführung gelangen, und die betheiligten Communen haben sich bereits zur unentgeltlichen Abtretung des benöthigten Grund und Bodens erboten, auch ist der leitende Techniker schon vom Ministerium ernannt. (D. V. H.)

Dresden, 31. März. Das „Dresdener Journal" berichtet: „Aus sicherer Quelle wird uns die Mittheilung, daß die Frage wegen Konzessionirung einer Aktien-Gesellschaft für den Bau einer Eisenbahn durch den Plauenschen Grund bis Tharand und nach den Kohlenwerken in dasiger Gegend auf dem Abschlusse steht, so daß schon in den nächsten Tagen die Einladung zur Aktienzeichnung seitens des zu diesem Behufe zusammengetretenen Komité zu erwarten sein würde."

Kassel, 30. März. Die oftmalige Anwesenheit des Prinzen Friedrich von Hessen, des eventuellen Thronfolgers, an unserem Hofe wird wegen der Verhandlungen nöthig, die mit Rücksicht auf eine ganz neue Bestimmung im §. 107 der neuen Verfassung in Betreff des Hof- und Staats-Vermögens mit den Agnaten geführt wird. Dieser Paragraph lautet: „Ueber die Verwendung der Einkünfte des landesherrlichen Vermögens soll die erforderliche Regulirung unter Mitwirkung der Agnaten in einer alle Zeiten umfassenden Weise mit den Landständen baldigst bewirkt werden. Bis dahin bildet für dessen Verwaltung und Verwendung die im Jahre 1831 getroffene Uebereinkunft die Grundlage, wie sie in den folgenden Paragraphen enthalten ist." Man wird sich erinnern, daß der Vater des Prinzen Friedrich als nächster Thronerbe vordem mit Rücksicht auf die Behandlung des 1830 vorgefundenen Staatsschatzes die Verfassung von 1831 erst im Jahre 1848 beschwören mochte, während er in früherer Zeit dagegen protestirt hatte. Eben so nimmt man an, daß Rücksichten auf die nicht successionsfähigen Nachkommen des Kurfürsten zur Sprache kommen werden und daß auch die Rothenburger Quart, im Jahre 1848 dem Lande überlassen, ein Gegenstand neuer Ansprüche werden würde. Es wird sich nun fragen, wie weit unsere dermaligen Landstände ihre Bereitwilligkeit in dieser Sache ausdehnen werden.

Aus der oberrheinischen Kirchenprovinz, 28. März. Auf Einladung des Erzbischofs von Freiburg werden die sämmtlichen Bischöfe der oberrheinischen Kirchenprovinz den 7. k. Mts. in Freiburg zu weiterer Berathung über die Ergebnisse der Karlsruher Konferenz zusammentreten. Es scheint, wie man dem „Fr. J." schreibt, die Absicht zu sein, die obschwebenden Streitfragen wo möglich dahin zu bringen, daß sich der Bundestag und vorzugsweise Oesterreich und Preußen einmische.

Wiesbaden, 31. März. Vorgestern ist die Gemeinde Sespenrod, über funfzig Köpfe stark, in Begleitung eines Regierungs-Kommissärs nach Koblenz abgegangen, von wo aus behufs der Auswanderung nach Amerika die Einschiffung nach einem Seehafen stattfinden soll. Es ist dies der erste Fall einer solchen korporativen Auswanderung, und wird diesfalls, da es

sich um das Aufhören der Existenz einer juridischen Person handelt, eine diese Verhältnisse regelnde Gesetzvorlage den Ständen gemacht werden.

[†] **Frankfurt**, 30. März. Das Zusammenfassen größerer Perioden gewährt für statistische Uebersichten manche Vortheile vor der Vergleichung einzelner Jahre. Wir haben im Folgenden die Eingangsabgaben des Zollvereins seit dem Jahre 1837 bis zum Jahre 1851 incl. in den drei aufeinanderfolgenden fünfjährigen Perioden zusammengestellt. Es muß bei der Vergleichung der Resultate dieser einzelnen Perioden u. A. in Betracht gezogen werden, daß die letzte Periode durch die politischen Ereignisse in Europa, durch die wachsende deutsche Auswanderung und ähnliche Erscheinungen stark beeinträchtigt worden ist, während der mittleren Periode Bau und Anlage der großen Eisenbahnen und manche andere günstige Momente zu Gute kommen. Endlich ist nicht zu vergessen, daß in den Zollsätzen selbst hin und her nicht unwesentliche Abänderungen während des aufgestellten Zeitraums stattgefunden haben. Die Eingangsabgaben betrugen

für		1837–41.	1842–46.	1847–51.
Kaffee	Thlr.	19,226,848	25,339,190	27,961,702
Südfrüchte, frisch u. trocken	"	2,474,130	2,950,880	3,059,891
Reis	"	1,493,261	2,025,600	1,451,030
Gewürze	"	1,523,676	1,648,850	1,625,811
Zucker und Syrup	"	26,289,570	31,135,326	25,005,050
Taback, roh u. fabrizirt	"	5,561,983	7,654,877	7,612,970
Wein und Most	"	7,277,657	7,959,027	7,493,722
Branntwein u. Franzbranntw.	"	1,076,972	1,276,676	1,467,604
Eisen, Roh-	"		616,583	2,158,209
" Stab- u. façonn.	"	2,190,917	7,409,141	4,526,519
Zusammen Eisen	Thlr.	2,190,917	8,025,724	6,684,728
Eisenwaaren	"	1,287,550	1,688,460	1,372,255
Baumwollengarn	"	3,826,284	5,112,601	6,737,301
Baumwollenwaaren	"	3,815,531	2,393,170	1,789,070
Seidenwaaren	"	1,430,925	1,485,220	1,624,480
Halbseidenwaaren	"	350,560	757,845	581,590
Wollenwaaren	"	3,600,294	5,398,843	2,862,650
Getreide und Hülsenfrüchte aller Art	"	403,025	906,632	336,623
Vieh	"	1,946,811	2,469,609	1,778,056
Talg und Stearin	"	524,316	682,536	444,984
Oel in Fässern	"	614,827	564,418	475,912
Palm-, Cocusnuß- u. Wallrath-Oel	"	29,167	257,339	403,497
Butter	"	337,938	572,732	454,264
Käse	"	370,955	437,999	371,320
Thran	"	649,812	784,426	597,942
Heringe	"	1,070,987	1,410,292	1,362,849
Soda	"	162,277	479,090	524,779
Zusammen	Thlr.	89,617,062	115,775,572	108,867,494
Dazu alle anderen zum Eingang verzollten Gegenstände mit	"	8,051,189	9,697,279	9,228,541
Gefälle von den Verzollungen im Harz-Leine-Distrikt rc.	"	44,006	57,812	46,981
Total-Einnahme-Summe	Thlr.	97,712,257	125,530,663	118,143,016

Die hier in Frankfurt im Entstehen begriffene Vereins-Kasse wird zunächst bloß den hiesigen Geldgeschäften zu Gute kommen. In dieser mit 500,000 Fl. gegründeten Kasse sollen diejenigen Wechselgeschäfte concentrirt werden, welche bislang in den einzelnen Geschäften besondere Kräfte in Anspruch nahmen. Die Anstalt übernimmt das Inkasso aller ihr zur Verwerthung übertragenen Wechsel. Sie ist ohne Zweifel sehr entwickelungsfähig und wird hoffentlich mit der Zeit eine größere Ausdehnung gewinnen. Sollte sie bestimmt sein, nicht bloß den Effektenhandel zu erleichtern, sondern auch gegen Waaren-Depositen Vorschüsse zu leisten, und die inländische Gewerbthätigkeit zu fördern, so würde sie sich um die industriellen Interessen sehr verdient machen. Ohne eine solche Ausdehnung und Bestimmung würde sie bloß den Kapitalisten zu Gute kommen und ihren höheren Zweck aus dem Auge verlieren.

Rostock, 31. März. Den Mittheilungen der „Rostocker Zeitung" über die hier vorgenommenen Haussuchungen und Verhaftungen können die „H. N." noch hinzufügen, daß gestern Abend auch der Kaufmann Bluhme zur Haft gebracht worden ist. Uebrigens sollen sich außer dem auf dem Düvel'schen Felde gefundenen Schießmaterial bei den örtlichen Nachsuchungen keinerlei kompromittirende Stücke gefunden haben. Die Untersuchung ist, wie die „H. N." sagen, auf Versuch zum bewaffneten Aufruhr gerichtet.

Hamburg, 31. März. Heute ist „auf Befehl des Raths der freien und Hansestadt Hamburg" eine revidirte Verordnung in Betreff der Beförderung von Auswanderern, welche von Hamburg über andere europäische Zwischenhäfen nach fremden Welttheilen auswandern, publizirt worden. Dieselbe erklärt eine unter dem 28. Mai 1851 erlassene Verordnung auf weiter in Kraft und ergänzt dieselbe durch einige durch die Erfahrung empfohlene Zusätze.

Von der Niederelbe, 30. März. Es vergehen jetzt kaum ein paar Tage, ohne daß eine neue Personalveränderung in dem Advocatenstande der Herzogthümer Schleswig und Holstein eintritt. Erst vor Kurzem ist wiederum einer ganzen Reihe schleswigscher Advocaten die Praxis im Herzogthum Schleswig entzogen worden und schon ist wieder eine Suspension der Praxis eines holsteinischen Advocaten, des Herrn Schröder in Glückstadt, erfolgt. Schröder hat zwar die Liebe zu Deutschland und speciell zu Schleswig-Holstein schon vor 1848 offen und unzweideutig bekundet, aber, so viel uns bekannt ist, sich niemals einer gesetzwidrigen Handlung schuldig gemacht. Ein bei einer Zusammenkunft der Glückstadter Liedertafel vor Kurzem angeblich von ihm auf Olshausen und Claussen ausgebrachter Toast muß jetzt den Vorwand zu seiner Suspension leihen. Bekanntlich ist Schröder für Heide-Meldorf als Stellvertreter zur holsteinischen Ständeversammlung gewählt. — Außerdem ist die Bekanntmachung vom 25. August 1846, welche die Advocaten für nicht inamovibel und die Entziehung ihrer Bestallung auf administrativem sowohl als richterlichem Wege für zulässig erklärt, republicirt worden. (Weser-Z.)

Rendsburg, 30. März. Allgemeine Sensation erregt die heute beim hiesigen Postamte von Kopenhagen eingetroffene Verfügung, wonach „die für das Herzogthum Schleswig verbotenen Blätter fortan auch im Kronwerk und der Altstadt Rendsburg nicht mehr distribuirt werden dürfen." Damit wären denn also, wie die „H. N." schreiben, in der betreffenden Beziehung nunmehr auch die gedachten Theile unserer zum deutschen Bunde gehörenden holsteinischen Stadt und Festung, wie vor Kurzem die seither zum holsteinischen Amt Rendsburg gehörenden sechs s. g. schleswigschen Dörfer „dem Herzogthum Schleswig inkorporirt." Man will behaupten, die Desmolirungsarbeiten würden, sobald nur die Witterung es erlaubt, mit erneuten Kräften, und zwar durch Privatarbeiten, wieder aufgenommen werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. März, Abends. Den „H. N." wird aus Kopenhagen berichtet, daß zur zweiten Berathung der Erbfolge-Botschaft ein von 40 Mitgliedern (also mehr als dem vierten Theile) des Vereinigten Reichstages unterschriebenes Amendement eingebracht ist, welches mit Beseitigung der Königl. Botschaft die Annahme auf den Londoner Traktat beschränken soll. Professor J. E. Larsen, der frühere Berichterstatter des Ausschusses, hat sich an die Spitze der 40 gestellt.

Schweiz.

Zürich, 30. März. Aus Tessin hat man heute keine neuen Nachrichten. Der letzte Bericht des Bundes-Kommissärs sprach die Ueberzeugung aus, daß neue Ruhestörungen nicht mehr zu befürchten seien und daß deshalb die getroffenen militärischen Maßregeln vollständig aufhören könnten. Die Untersuchung in Bezug auf die Unruhen zu Lugano dauern fort; die Fäden laufen in Mailand zusammen und man darf mit hinreichender Sicherheit annehmen, daß das schon erwähnte Tessiner Reaktions-Komitee das ganze Unternehmen angeregt und geleitet hat. In der Grenzsperre waren keine Veränderungen eingetreten; das Gerücht, daß den Tessinern namentlich bei Ponte Tresa gestattet worden sei, ihre auf lombardischem Gebiet liegenden Grundstücke zu bestellen, bedurfte noch der Bestätigung. Noch immer betreten österreichische Deserteure den Boden der Schweiz; gestern trafen wieder acht Mann in Bern ein, um nach Englang abzureisen. Die Mehrzahl bestand aus Unteroffizieren und Gemeinen, doch waren auch schon drei Offiziere übergetreten.

Privatbriefe aus Sardinien sprechen von einer dort angekommenen versöhnlichen Note Oesterreichs.

Ein Berner Blatt, die „Ordre", theilt folgenden in der Schweiz Aufsehen erregenden Artikel mit: „Wir erhalten aus authentischer Quelle folgende Neuigkeit: Das Protokoll, welches vor einem Jahre im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in London unterzeichnet worden ist, und durch welches die Großmächte die Rechte des Königs von Preußen gegenüber Neuenburg anerkannt haben, ist so eben durch die Beifügung einer Bestimmung vervollständigt worden, welche lautet, daß dieser Souverain seine Rechte durch alle nach dem Völkerrechte zulässigen Mittel, nöthigenfalls durch Zwangsmaßregeln, geltend machen dürfte. Die Zeit ist nicht fern, wo dem Bundesrathe davon Mittheilung gemacht werden wird." — Obgleich, oder vielmehr weil die „Ordre" Inspirationen von gewissen diplomatischen Seiten erhält, müssen wir die Richtigkeit der gegebenen Nachricht in Zweifel ziehen.

Belgien.

Brüssel, 31. März. Unser Eisenbahnwesen ist seit vielen Jahren der Gegenstand der begründetsten Klagen in den Kammern sowohl wie außerhalb derselben. In der Eisenbahn-Verwaltung blüht noch die aus den anderen Regierungszweigen so ziemlich verbannte Bureaukratie. Die Klagen wurden von Jahr zu Jahr lauter; nie waren sie jedoch mit derselben Dringlichkeit und Einhelligkeit wie dieses Jahr bei Gelegenheit der Debatte über das Budget des Ministeriums der öffentlichen Bauten vorgetragen worden. Zwei Systeme kamen hauptsächlich zur Sprache: die Vermiethung oder Veräußerung der Staatsbahnen an eine Privatgesellschaft, wofür der Kauflustige so ziemlich in der Pariser Gesellschaft des **Credit mobilier** gefunden gewesen zu sein scheint, oder die Errichtung eines Generalrathes der Eisenbahnen, welcher alle Operationen der Eisenbahn-Verwaltung zu kontrolliren hätte. Ersteres System, welches nur durch Versprechen von Aktien an die Urheber eingeflößt gewesen sein konnte, wäre selbst bei der im geringen Maße vorhandenen Hoffnung einer Besserung des bisherigen Zustandes für das Land ein Rückschritt gewesen; denn hätte sich auch für die Unternehmung eine solidere Anstalt gefunden, als die des **Credit mobilier**, so würde doch die konzessionirte Gesellschaft nicht haben umgehen können, alle anderen noch in Privathänden befindlichen Eisenbahnen an sich zu bringen und so dem Lande das unausstehlichste aller Monopole aufzubürden. Zu dem zweiten Systeme, welches nicht viel besser ist, hat sich die Regierung entschlossen und gestern brachte der offizielle „Moniteur" eine königliche Verordnung, welche einen Generalrath der Staats-Eisenbahnen errichtet. Die Herren Minister, als sie das Ding schufen, haben wohl selbst nicht gedacht, daß es die Mißbräuche beseitigen würde; man ersieht das schon aus der Besetzung, indem unter den 18 Mitgliedern Herr Masui, dessen Einfluß man gerade die Mißstände unserer Bahnen zuschreibt, als einziger Techniker figurirt. Auch war es ihnen wohl nur um den Schein zu thun, als ob zur Beseitigung der betreffenden Klagen etwas geschehen sei. Die neue Institution wird ein neues Rad in die schon zu sehr komplizirte und schwerfällige Maschine fügen, dann nach einiger Zeit vergessen oder abgeschafft werden. (Nat. Z.)

Frankreich.

Paris, 31. März. Es bestätigt sich, daß der Papst nicht im Mai nach Frankreich kommen wird, und daß die Kaiserin Eugenie sich in einer interessanten Situation befindet. Die ministerielle Correspondenz der Departements dementirt das Gerücht von den für die nächste Woche angekündigten Vorbereitungen für die Salbung in Notre-Dame und fügt hinzu, diese Feierlichkeit sei bis auf den August verschoben. Es ist ernstlich die Rede davon, sie wegen der Schwangerschaft der Kaiserin bis auf nächstes Jahr zu vertagen. — Herr Berryer wird in diesem Jahre nicht in die Akademie aufgenommen werden. Der Beweggrund dieser Vertagung ist kein anderer, als der unerläßliche Besuch, welchen jeder neu Aufzunehmende nach seiner Aufnahme dem Staats-Oberhaupte abzustatten hat. Nun ist es aber bekannt, daß Berryer als Advokaten-Aeltester sich nicht dazu verstehen wollte, an der Spitze dieser Körperschaft am 1sten Januar bei dem amtlichen Empfange in den Tuilerieen zu erscheinen. So gern auch die Akademie Herrn Berryer in ihre Hallen aufnehmen möchte, so weiß sie doch seine Bedenklichkeiten zu würdigen. — — Der Kaiser hat gestern die Concession für die Eisenbahn von Lyon nach Bordeaux unterzeichnet. Sie ist den Herren Stoke, Brassey, Masterman, de Morny rc. ertheilt, und die Bedingungen stützen sich auf das Gesetz von 1842. Der Gesellschaft werden 3 Procent garantirt. — Die Angelegenheit des Obersten Sercey ist auf heute vertagt worden. Die ganze Sitzung ward mit Verlesung der Actenstücke ausgefüllt. Die Actenstücke, welche verlesen wurden, bezogen sich sämmtlich auf die Moralität des Herrn v. Sercey, der doch nur angeklagt war, Herrn Morisseau geschlagen zu haben. Es wurden aus diesen Documenten zahlreiche von dem Angeklagten begangene Gaunerstreiche hervorgehoben. Unter Anderem soll er eine Menge Silberzeug auf Credit gekauft haben, um dasselbe im Leihhause zu versetzen. Mehreren seiner Freunde soll er ferner Kreuze der Ehrenlegion verkauft haben während der Zeit, als er Adjutant des Marschalls Gerard, des damaligen Großkanzlers, war. Es ward außerdem die Aussage eines Zeugen verlesen, der erzählte, wie Herr v. Sercey seinen Bedienten gerufen und ihm gesagt habe: „Bringe mir meinen Säbel, damit ich ihn diesem Schurken durch den Leib renne!"

Paris, 1. April. Die Debats widmen heute der Türkei ihre Feder. Sie sprechen derselben von Neuem ihr Todesurtheil und glauben um so mehr an ihr baldiges Ende, da man dieser in den letzten Zügen liegenden Macht so viele und so verschiedene Hülfsmittel vorschlage. Sie glauben nicht, daß die Türkei durch die Alt-Türken und deren Politik gerettet werden könne, und sind der Ansicht, daß die Erklärung, die Türkei könne nicht civilisirt werden, nichts Anderes heiße, als dieselbe könne nicht mehr fortbestehen. „Europa hat versucht", sagen sie, „die Türkei, so gut es nur immer ging, in den Kreis seiner Civilisation aufzunehmen; es hat sich getäuscht, es hat das Unmögliche versucht. Wer sieht nicht, daß diese Thatsache die Verurtheilung des ottomanischen Reiches ist?"

Telegraphische Depeschen.

Paris, 31. März. Der Kaiser hat 257 Militärsträflingen in Algerien den Rest ihrer Strafe erlassen und 394 Anderen eine Strafmilderung bewilligt. Das „Portefoglio Maltese" vom 23. d. M. bestätigt, daß die englische Flotte Malta nicht verlassen, indem es die 16 Kriegsfahrzeuge aufzählt, die zur Zeit im dortigen Hafen liegen.

(Tel. Dep. d. Pr. Ztg.)

Genua, 29. März. Eine Insurrektion soll zu Palermo ausgebrochen, allein rasch und leicht unterdrückt worden sein. Es haben fünf Hinrichtungen durch den Strang und etwa 300 Verhaftungen in Folge dieses Ereignisses stattgefunden.

(Tel. Dep. d. C. B.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. April. Der Oberpräsident Senfft von Pilsach ist gestern Mittag mit Extrapost nach Anklam gereist und wird vielleicht schon heute wieder hierher zurückkehren.

Ein trauriger Vorfall erregt in unserer Stadt allgemeines Bedauern. Ein sehr angesehener und wohlhabender Mann war seit längerer Zeit erkrankt und ärztliche Mittel wie eine Badekur blieben erfolglos; der Zustand des Kranken ward immer bedenklicher und man consultirte endlich einen berühmten Arzt aus Berlin, der kurz erklärte: der Kranke sei vergiftet. In der Stube desselben befanden sich nämlich seit vielen Jahren ausgestopfte Vögel, welche um konservirt zu werden, vielfach mit starken Dosen von Arsenik bestreut waren; die schädliche Ausdünstung hat die trostlose Wirkung ausgeübt, daß man Grund hat an dem Aufkommen dieser hochgestellten Persönlichkeit zu zweifeln.

Stettin, 4. April. Die Anstellung eines Studiendirektors zur Leitung des Unterrichts auf der Marineschule ist bereits durch Königl. Kabinets-Ordre im vorigen Jahre genehmigt, und fungirt der Hauptmann Liebe, gegenwärtig auf der „Gefion", als ein solcher. Das Gehalt ist auf 1000 Thaler festgesetzt. Im Allgemeinen ist das Unterrichtswesen der Marine bisher nur dem dringendsten Bedürfnisse entsprechend organisirt. Im Laufe des verflossenen Jahres hat dasselbe einige Erweiterungen erfahren; dabei hat sich jedoch herausgestellt, daß die dafür vorhandenen Geldmittel sehr unzureichend sind, und wenn das Institut seine Bestimmung erfüllen soll, wenigstens eine allmählige Erhöhung der dafür ausgesetzten Fonds nothwendig ist. Mit Einschluß des Lehrerhonorars, der Miethe und Ausstattung der Unterrichts-Lokalien und des Observations-Materials hat der vorjährige Etat nicht mehr als 3000 Thlr. zur Verwendung ausgesetzt, der diesjährige hat diesen Betrag um 500 Thlr. erhöht.

— Polizei-Bericht vom 2. April. Entwandt sind aus einer Wohnung auf dem Kohlmarkt mittelst Anwendung eines Nachschlüssels 60 Thlr. in verschiedenen Silbermünzen. — Verloren ist auf dem Wege von Sonnenberg nach Stettin: ein Packet in weiße Leinwand genäht, worin ein kleiner braunpolirter Nähkasten, in welchem 2 silberne Haarnadeln, eine silberne Nadelbüchse in Form einer Figur, eine Devise von Achat: Glaube, Liebe, Hoffnung, 2 goldene Ringe, eine goldene Broche und verschiedene Kleinigkeiten, die nicht speziell angegeben werden können, ein Paar Stiefel für einen Knaben, eine Schulmappe mit Büchern, verschiedene Frauenwäsche. — Am 30. März c. wurde in der br. Straße ein Holzhauer von einem vorbeipassirenden Fuhrwerk umgerissen und leicht beschädigt. Das Fuhrwerk war aus der Gewalt des Führers gekommen, weil das Sielengeschirr des einen Pferdes riß und der schwerbeladene Wagen nicht mehr gelenkt werden konnte. — Am 29. März c. wurde auf einem Holzhofe ein Arbeiter beim Torfladen durch Herabstürzen des Torfes am rechten Fuß und Hüftgelenk stark beschädigt. — Am 1. April c. entstand in einer Mistgrube auf einem Hofe in der Königsstraße Feuer, welches jedoch sogleich wieder gelöscht wurde; in die Grube war Torfasche und altes Bettstroh rc. geworfen. — Verhaftet sind am 31. März und 1. April c.: wegen Umhertreibens 4 Personen, wegen Bettelns 42, wegen Obdachslosigkeit 14, wegen Trunkenheit 1 Person.

Provinzielles.

╳ **Anklam**, 2. April. In unserem Kreise ist eine ruchlose That verübt worden. Der Gutsbesitzer Haberland zu Thurow, 1½ Meilen von hier entfernt, ist in vergangener Nacht von einer diebischschen Rotte, aus 8—10 Mann, falsch verbärtet, bestehend, in seiner Wohnung angefallen und, nachdem die böse Brut die ganze Dienerschaft des rc. Haberland zuvor geknebelt, mittelst eines Pistolenschusses in den Kopf ermordet. Seit gestern früh 8 Uhr befindet sich eine gerichtliche Deputation an dem Orte der verübten That und, wie heute verlautet, ist sie den Thätern schon nahe auf der Spur, da schon mehrere der hiesigen Contrebandiers verhaftet sind. Mehrere Tausend Thaler sollen die Mörder und Diebe entwandt, jedoch mit Juwelen, Gold- und Silbersachen sich nicht befaßt haben. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat durch Plakate in hiesiger Stadt eine Belohnung von 200 Thlr. demjenigen zugesagt, der die Thäter dieser raub- und meuchelmörderischen That namhaft macht. Ich behalte mir vor, über den weiteren Ausgang dieser Sache nähere Mittheilung zu machen.

† **Treptow a. R.**, 1. April. Die seit 33 Jahren hier in Garnison gewesenen und mit der hiesigen Einwohnerschaft durch enge Familienbande verwachsenen beiden Escadrons des Königl. 4. Ulanenregiments marschirten gestern Morgen 8 Uhr von hier nach ihren künftigen Garnisonorten Inowraclaw und Nakel ab. Der hiesige Magistrat, der Gemeinderath und die hiesige Geistlichkeit, viele Freunde und Verehrer des Regiments von nah und fern, so wie viele Hunderte von Bürgern und Einwohnern hatten sich zum Abschiede der lieben Scheidenden schon 7½ Uhr Morgens auf dem Markte vor dem Rathhause versammelt. Herr Bürgermeister Weise und Herr Superintendent Neumann richteten

noch die letzten, und wie wir bezeugen müssen, herzlichen Worte an die vor der Rathhausrampe haltenden Escadrons, welche mit eben so innigen Worten von dem Herrn Regiments-Commandeur Oberst von Bercken erwiedert wurden und mit einem dreimaligen Hoch aller Soldaten auf die Bürgerschaft Treptow's schloß. Hierauf erscholl das unerbittliche Commandowort zum Marsch und mit der Regimentsmusik an der Spitze bewegte sich der Zug langsam durch die zum letzten Händedruck der Freunde, Verwandten und Bekannten versammelten Einwohner eng voll gedrängten Straßen, und weit aus dem Colberger Thore auf der Straße nach Schievelbein sah man noch die Reiter von Freunden umzingelt dahinziehen. Zu erwähnen haben wir nur noch, daß schon am Tage vor dem Ausmarsch zu Ehren des löbl. Offizier-Corps vom 4. Ulanenregiment von vielen Freunden und Verehrern ein Abschieds-Diner in dem mit den Namen sämmtlicher bisheriger Regiments-Chefs decorirten Casino-Locale gegeben wurde, welches sich auch einer zahlreichen Betheiligung von außerhalb durch die benachbarten Herrn Gutsbesitzer zu erfreuen hatte. Bei der Tafel fehlte es nicht an patriotischen Toasten und Auswechselung der freundschaftlichsten Gesinnungen zwischen Civil und Militär. Während der Tafel wurde von allen Theilnehmern der von dem hier beliebten Dichter patriotischer Lieder und Lehrer der hiesigen höhern Töchterschule Herrn Seip gedichtete Scheidegruß mit Trompetenorchesterbegleitung unter großer Begeisterung nach gedruckten Texten gesungen. Mehrere patriotische Bürger hatten auch aus freiem Antriebe durch freiwillige Gaben im Verlauf von einem halben Tage so viel Geldmittel beschafft, daß auch den Mannschaften der beiden Escadrons in 2 getrennten Localen ein Abschieds-Ball veranstaltet und zur Bewirthung 40 Thlr. überwiesen werden konnten.

* **Colberg**, 31. März. In der heutigen Sitzung des Gemeinde-Rathes ward der Bürgermeister Schneider zu Luckenwalde mit 34 gegen 1 Stimme zum Bürgermeister von Colberg gewählt.

STADT-THEATER.

Sonnabend den 2. April: Alessandro Stradella von Flotow.

Die Wahl des außergewöhnlichen Theatertages zu einer Benefizvorstellung giebt Bürgschaft dafür, daß etwas Besonderes auf der Bühne vorgeht, die wir und mit uns alle Kunstfreunde lieb gewonnen haben. Das Besondere, wenn auch nicht Erfreuliche, liegt in dem letzten Auftreten des Herrn Grevenberg, der an das ständische Theater zu Gratz abgeht, in der Hoffnung, einen seinen Wünschen und Erwartungen entsprechenden Wirkungskreis zu finden. Es ist uns vergönnt gewesen, den Entwickelungsgang, welchen der stets willige Sänger in den Jahren seines Hierseins genommen, mit geringer Unterbrechung stets beobachten zu können, und wenn wir auch von unserer Seite manchen harten Strauß mit demselben erlebt, so hat uns einestheils das Interesse, welches wir stets an seiner künstlerischen Laufbahn genommen und auch fernerhin nehmen werden, und anderntheils die Hoffnung, daß eine wohlgemeinte, wenn auch oft scharfe Kritik mehr Nutzen schafft, als jene Lobhudelei, an der manche Tagesblätter so reich sind, immer auf's Neue bewogen, dem Sänger unsere Aufmerksamkeit zu bezeugen. Herr Grevenberg hat hier im Ganzen eine gute Schule durchgemacht, und wenn auch jetzt die Stimme nicht mehr die sonore Klangfülle der früheren Jahre besitzt, so hat sie doch auf der anderen Seite unendlich dadurch gewonnen, daß der Sänger den Ton feiner und ungezwungener zu erzeugen versteht, — eine Bemerkung, die wir an Herrn Grevenberg vornehmlich seit dem Hiersein des Musik-Director Meier gemacht, dem er auch nach seinen eigenen Worten zu urtheilen vielen Dank für seine musikalische Ausbildung schuldet. Die Aussprache des Sängers ist sehr deutlich, und wenn derselbe bei richtiger Erkenntniß seiner Stimm-Mittel auf dem ihm von der Natur zugetheilten lyrischen Felde bleibt, so wird er noch einst eine gute Zierde unserer deutschen Oper werden. Dafür hat uns sein letztes Auftreten als Stradella den schlagendsten Beweis geliefert.

„Alessandro Stradella" nennt sich diejenige Oper, womit Flotow vor der musikalischen Welt debütirte, — sie war der erste Erguß seiner schöpferischen Kraft, die von da ab immer mehr und mehr schwand, bis sie sich in der „Indra" zu einer reinen Compilationsarbeit hinabdegradirte. In „Stradella" ist eine wohlthuende Frische der Motive, unmittelbar aber zeigt sich auch hier das vorwiegende Talent keineswegs für romantische Situationen, welche der Componist überhaupt zu begreifen unvermögend ist, sondern für das komische Genre, worin er fast immer glücklich gewesen ist. Flotow hat sein Talent verkannt und dasselbe in eine falsche Fährte gelenkt, er wollte etwas Außerordentliches werden und glaubte in die Fußstapfen eines Weber treten zu können, während ein enges Anschließen an Lortzing seinen Ruf, der jetzt nur ein künstlich erzeugter zu nennen ist, für immer gesichert haben würde. Ueberall hat die Kritik dem komischen Genre seiner Musik Gerechtigkeit widerfahren lassen, während sie die Erzeugnisse seiner ernsten Muse in das dunkle Reich des Pluto warf. Wir erinnern zur Unterstützung unserer Behauptung an das Es-dur-Duett der beiden Banditen im zweiten Akte, welches uns als wahrhaft meisterhaft dasteht und bleiben trotz aller Machinationen dabei, daß Flotow ein Tagfalter ist, der, wenn seine nicht allzulange Lebensfrist erfüllt ist, erbarmungslos in das Reich der Vergessenheit hinabeilt.

Herr Grevenberg erntete als Stradella großen Beifall des sehr zahlreich versammelten Publikums und sang manche Stellen mit dem ihm eigenen Wohllaut seiner leicht angebenden Stimme. Das Preghiera „Jungfrau Maria," wie das Ständchen im ersten Akte gelangen vortrefflich, und wenn wir auch im Spiele eine jedem enthusiasmirten Sänger eigenthümliche Schwärmerei, überhaupt den poetischen Hauch vermißten, so hat doch Herr Grevenberg, den wir vor ungefähr 2 Jahren in derselben Rolle sahen, an Gewandtheit im Spiel und Reinheit der Intonation so unendlich gewonnen, daß wir seinen Abgang nur sehr bedauern können. Der Sänger wurde zum Schlusse stürmisch gerufen und das Publikum trennte sich nicht eher, bevor der Gerufene erschien. Das bittere Gefühl des Scheidens hemmte seine Sprache, — sein wehmüthiger Blick spielte den Dolmetscher seines Herzens. Möge er in seinem neuen Wirkungskreise die seinem rastlosen Streben nöthige Beschäftigung finden und recht oft eines Institutes gedenken, das für seine künstlerische Laufbahn von der bedeutendsten Tragweite gewesen ist!

Fräul Steinebach, welche die Rolle der Leonore, wie wir hören, sehr schnell übernommen hatte, ließ in der Sicherheit des Gesanges Manches vermissen, wie überhaupt die oberen Töne, welche die Sängerin nie sicher trifft, sondern erst sucht, derselben die größten Schwierigkeiten bereiten. Das Duett mit Stradella im ersten Akte ging gut. Im Spiel ist die junge Dame stets modern und macht durch die unpassende Haltung des Oberkörpers wie durch das tanzartige Hüpfen auf dem Theater keinen wohlthuenden Eindruck. Die Toilette war wie immer sehr elegant.

Die beiden Räuber sind die schönsten Figuren des Stücks und absorbiren das Interesse auf Kosten der andern Rollen; Herr Raberg erntete einst in Gemeinschaft mit Herrn Baumhauer einen fast beispiellosen Beifall. Am Benefizabend traten die beiden Räuber nicht so sehr in den Vordergrund, da Herr Hoffmann bei seiner entschiedenen Befähigung zu hochtragischen Rollen, die er wahrhaft meisterhaft spielt, sehr wenig für komische Partieen inclinirt und von der Natur mit Humor sehr wenig bedacht ist. Herr Raberg war, wie immer, brav und wurde lebhaft beklatscht. Im dritten Akte befriedigte uns bei der Stradella-Arie das Spiel der Herren Schlögell, Hoffmann und Raberg nicht, und bemerkten wir keineswegs den gewaltigen Eindruck, den doch der Gesang des Sängers auf sie machen soll; es fehlte das psychologische Mittelglied zwischen Vorsatz und Reue.

Im Allgemeinen konnte die Aufführung befriedigen, und leistete das Orchester mit Ausnahme einiger leichteren Verstöße recht Erfreuliches. Die Tänze wurden beifällig aufgenommen und bleiben jetzt meist auf nationalem Gebiet; wir glauben, daß damit Herr Mähl das Richtige getroffen hat, und werden ihn nach dieser Seite hin gar gerne unterstützen.

Wir erwähnen schließlich noch der Alpenscene: „'s letzte Fensterle," worin die stets gern, wenn auch selten gesehene Frau Grevenberg vom Publikum Abschied nahm; dasselbe rief sie zum Schluß mit stürmischer Begeisterung.

***

Stadtverordneten-Versammlung.

Oeffentliche Sitzung am Dienstag den 5. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr, in der Aula.

Unter Anderem: Vorkaufsrecht der Stadt bei der Veräußerung der Dräger'schen Erbpachtsgerechtigkeit, Pommerensdorffer Anlage No. 7 a., an den Viehhalter Jannot. — Prolongation des Kontrakts über einen an die Königl. Ostbahn vermietheten Platz auf der Silberwiese. — Antrag, zu genehmigen, daß die beiden Vertiefungen vor den Kellerfenstern des Hauses No. 51 in der Reifschlägerstraße beibehalten werden können. — Antrag auf Bewilligung von Holz und Torf für die Blinden-Anstalt in Neu-Torney. — Wahl eines unbesoldeten Stadtraths.

v. Dewitz.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	2	332,09‴	333,28‴	334,74‴
auf 0° reduzirt.	3	336,20‴	336,64‴	336,67‴
Thermometer nach Réaumur.	2	+ 1,9°	+ 3,6°	+ 1,9°
	3	+ 1,8°	+ 5,4°	+ 0,9°

Schiffs-Nachrichten.

Stralsund, 30. März. Laut Bericht vom 25. d. vom Leuchtthurm auf Arcona war auf der Ostsee, soweit das Auge reichte, kein offenes Wasser zu sehen. An demselben Tage wurde ca. 3 Meilen von Arcona ein Barkschiff im Eise treibend erblickt, welches erst westlich trieb und bei W.-Wind später NO. eintrieb. Das Schiff schien ganz schwarz zu sein und hatte beide Marssegel beigesetzt. An eine Kommunikation mit demselben war nicht zu denken. — Von Dars aus wurde vorgestern ein dreimastiges volles Schiff, schwarz mit gelber Leiste, und ein Schooner ca. eine Meile vom Lande im Eise treibend gesehen. Dieselben trieben bei Westwind in die Ostsee ein und werden wohl bei dem jetzt hier eingetretenen Thauwetter bald vom Eise befreit werden. — Von den Stralsunder Briggschiffen Johanna Sophia, Fäcks, den 1. Oktbr. v. J. von Troon mit Kohlen nach Konstantinopel abgegangen, und Graf von Krassow, Kräft, den 18. Oktbr. v. J. von Newcastle mit Kohlen nach Smyrna abgegangen, ist seitdem nichts gehört worden. Man fürchtet, daß dieselben in den Herbststürmen total verunglückt sind.

Fredrikshavn, 28. März. Eine preuß. Galeas ist hier eingekommen.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Amsterdam, 29. März. Victoria, Ahrens, von Konstantinopel.
30. Mentor, Müller, in Ladung nach Syra und Konstantinopel.
Hendike, Nieboer, in Ladung nach Memel.
Morgenstar, Drent, in Lad. nach Königsberg.
Lammechina Margonda, Ellens, do.
Elsina Jantina, Zeven, do.
Concordia, de Groot, do.
Argo, Koster, in Ladung nach Danzig.
Emma, Ballasegus, do.
Epimachus, Dekker, do.
Kooger Polder, Brouwer, do.
Gebröders, Wegener, do.
Vr. Wicherdina, Kroon, do.
Agina Undine, Brouwer, do.
Alpha, Zyl, do.
Anne Willem, Dokter, in Lad. nach Stettin.
Sjouke Boon, Bultje, do.
Henricus, Schulte, do.
Thelina, de Boer Sap, do.
Vriendshap, Wybes, do.
Gesina Derkina, Klock, do.
Strahl, Volkmann, do.

Bordeaux, 25. März. Helene, Schauer, in See nach Stettin,
Oceanide, — do.
Sylvester, Bruse, do.
Emilie, Diedrichsen, do.

Cardiff, 30. März. Friederike, Voß, nach Santa Cruz.
Colchester, 29. März. Venus, Price, nach Danzig.
Hartlepool, 30. März. Clementine, Bruhn, nach Pillau.
Hull, 30. März. Sidonia, —, nach Danzig.
Helvoet, 30. März. Fortschritt, Miedtbrodt, nach Newcastle.
Konstantinopel, 10. März. Anna Sophia, Schütt, n. d. Kanal.
Limerik, 29. März. London, Böttcher, von Alexandrien.
Liverpool, 30. März. Isabella, Romsey, nach Stettin.
Preuß. Adler, Runge, klarirt n. Shanghae.
Jakob, Hansen, do. Stettin.
Amalie, Radmann, nach Hamburg.
London, 30. März. Verbina, Butterfield, von Lowestoft, mit der Ladung ex Clarissa, von Danzig.
Aug. Adolf, Wagner, in Lad. nach Danzig.
Allan, Patterson, klarirt nach Königsberg.
Malla, 21. März. Wittow, Parow, von Lagos.
Barthe, Parow, von Salonichi.
Marseille, 26. März. Bachus, Otto, nach Antwerpen.
Newhaven, 29. März. Bessel, Rentel, von Gloucester n. Danzig.
Newport, 30. März. Pommer, Witt, nach St. Thomas.
Shields, 30. März. Golden Grove, Irvine, nach Elseneur.
Tynesyde, Goskett, nach Swinemünde.
Sunderland, 29. März. Elisabeth, Wichards, nach Stettin.
Vlie, 29. März. Alberdina, Wollkammer, nach Stettin.
Elisabeth, Bos, do.
Vlissingen, 28. März. Catharina Elisabeth, v. Wyk, nach Memel.
30. Maria, Jongebloed, do.

Getreide- und Waaren-Berichte.

Stettin, 2. April. Vollständiges Thauwetter. Wind: West.

Weizen matt, 89.90pfd. pommerscher pr. Frühjahr 61¼ Thlr. bez., do. gelber 61—60¾ Thlr. bez., 90pfd. gelb schles. schwimmend pr. Connoissement 60 Thlr. bez., 36 W. pomm. loco 56 Thlr. bez.

Roggen still, 82pfd. pr. Frühjahr 44¼ — 44 Thlr. bez., 44 Thlr. Gd., pr. Juni-Juli 44—43¾ Thlr. bez., 43½ Thlr. Gd., pr. Juli-August 43¼ Thlr. bez. und Gd., 42½ Thlr. Br.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Rüböl fester, pr. April-Mai 10⅓—10 7/24 Thlr. bez., 10¼ Thlr. zu machen, pr. Juni-Juli 10⅓ Thlr. Br., pr. September-Oktober 10⅜ Thlr. bez u. Gd.

Leinöl loco 11 Thlr. Br., pr. Frühjahr 11 Thlr. bez.

Spiritus leblos, loco ohne Faß 17¼ % bez., pr. Frühjahr 17¼ % bezahlt und Br., pr. Juni-Juli 17 % Brief, pr. Juli-August 16⅞ bez., 16¾ % Gd.

Zink pr. Frühjahr 6¼ Thlr. bez., Br. und Gd., pr. Juli-August 6¼ Thlr. Br.

Rosinen neue auf Lieferung 9 1/12 Thlr. bez.

Patras Corinthen 17½ Thlr. bezahlt.

Palmöl, 12⅔ Thlr. bez.

Landmarkt:

Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
54 — 60.	44 — 48.	38 — 41.	26 — 30.	48 — 52.

Berlin, 2. April. Weizen, in Ladungen 60 — 67 Thlr., im Detail 61 a 68 Thlr.

Roggen, loco nach Qual. 45½—48 Thlr., pr. Frühjahr 44½ a 44 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 43¾ a ½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 43¼ a 43½ Thlr. bez., pr. Juli-August 43 Thlr. bez.

Gerste, loco 37 — 39 Thlr., kleine 36 — 38 Thlr.

Hafer loco 26 — 29 Thlr., pr. Frühjahr 50pfd. 27 Thlr.

Erbsen, Koch- 52 — 55 Thlr., Futter- 46 — 48 Thlr.

Winterrapps 79—80 Rhlr., Winterrübsen 78—79 Thlr., Sommerrübsen und Leinsamen 65 — 66 Thlr.

Rüböl, loco, pr. April und pr. April-Mai 10⅓ Thlr. Gd., pr. Juni-Juli 10⅓ Thlr. Gd., pr. Juli-August 10⅓ Thlr. Gd., pr. Septbr.-Oktober 10⅔ Thlr. Gd.

Leinöl loco 11⅓ — 11⅙ Thlr., Lieferung 11⅙ a 11 Thlr.

Spiritus, loco ohne Faß 21⅛ Thlr. bez., pr. April-Mai 20½ a ⅜ Thlr. bez. u. Br., pr. Mai-Juni 20⅔ Thlr. Gd., pr. Juni-Juli 21 Thlr. Gd., pr. Juli-August und August-September 21⅛ Thlr. Gd.

Weizen ohne Aenderung. Roggen matter. Rüböl in fester Haltung bei geringem Geschäft. Spiritus ziemlich behauptet.

Breslau, 2. April. Weizen, weißer 64—70 Sgr., gelber 64 bis 68 Sgr. Roggen 52—60, Gerste 38—44, Hafer 28—32 Sgr.

Köln, 2. April. Das Frostwetter hat aufgehört und es regnet seit einigen Tagen bei milderer Temperatur.

Die Geschäfte haben sich im Laufe der Woche etwas gebessert und die Umsätze haben zugenommen. Von Weizen werden zu etwas ermäßigten Preisen Versendungen nach den benachbarten Grenzorten gemacht. Das Konsumo von Roggen hat zugenommen, ohne indeß auf die Preise zu wirken. Nur Rüböl ist flauer und Preise etwas niedriger.

Weizen eff. 6½ Thlr., pr. Mai 6⅗ Thlr.

Roggen eff. 5½ Thlr., pr. Mai 5⅓ Thlr.

Gerste 4 1/10 Thlr. und Hafer, 2⅙ Thlr. Alles pr. Malter von 2⅝ Schffl.

Rüböl, eff. 27 Thlr., Mai 26¾ Thlr., pr. Okt. 28⅛ a 28 Thlr. pr. Ohm von 256 Pfd. Netto m. Faß.

Rappsaat, eff. 8⅓ a ⅙ Thlr.

Spiritus loco 25½ Thlr., pr. Mai-Juni 25½—¾ Thlr.

Amsterdam, 1. April. Weizen preishaltend. Roggen, unverändert. Rapps 1 fl. niedriger. Rüböl ¼ fl. niedriger,

Riga, 31. März. Die Kälte von 8—10° R. Nachts hielt noch bis vorgestern an, seitdem mildere Temperatur und Schnee.

Im Getreidegeschäft ist keine Veränderung. Für Roggen fehlt noch die Kauflust. Für 104.5pfd. Gerste wird 78 SRo. geboten aber höher gehalten. Nach Weizen und Hafer keine Frage.

Für Hanf ist die Kauflust vielseitiger geworden, es fehlte aber an Verkäufern, daher keine Notirnngen und auch nichts gemacht.

Von Flachs wurden gegen Ende zu ½ SRo. niedrigeren Preisen 3500 Berk. umgesetzt, dennoch wird von Eignern wieder auf alte Preise gehalten, welche in einigen Fällen auch bewilligt worden sind.

In Leinsaat kein Geschäft; die Meinung scheint eine bessere.

Hanfsaat würde a 11¾ R. contant anzubringen sein, aber nur zu 12 Ro. contant und 12¼ R. mit 10% Verkäufer.

St. Petersburg, 27. März. Die Frage nach Hanf hat nachgelassen, es zeigten sich Verkäufer aus zweiter Hand zu 1 Ro. unter letzten Notirungen, also 91 Ro.

In Leinsaat gingen ein paar Tausend Tschw. Morschansky zu 7 R. 80 Kop. per Tschw. mit 2 Ro. Handgeld pr. August um und blieben noch Verkäufer.

Talg, in Folge vermehrter Frage für England wurden 1000 Faß 1ma Sorte a 37 Ro. 14 Kop. pr. Berkowitz contant pr. Juni gemacht, gewöhnlicher pr. August 36 Ro. 28 Kop. contant, 37 Ro. 71 Kop. mit Handgeld.

In Weizen kein Geschäft. Von Roggen und Hafer einige Mille Tschw. für Schweden genommen, ersterer pr. Mai 67½ SR., letzterer 57 SR mit ⅔ Handgeld.

London, 1. April. Zufuhr von Weizen reichlich; Preise schwach behauptet.

London, 1. April 1853. Seit Montag war das Wetter bemerkenswerth schön mit vorherrschendem Südostwind und Nachtfrosten, aber milder Temperatur bei Tage, bis gestern Abend, wo der Wind nach Südwest umsetzte, begleitet in der Nacht von heftigem Regen, heut Morgen ist es indeß wieder warm und schön. — In den Weizenpreisen ist desungeachtet keine Verminderung bemerkbar, da die Inhaber nicht zum Verkauf drängen, und Umsätze sich auf den nöthigen Kleinhandel beschränken, ausgenommen wenn gelegentlich größere Speculatoren durch Concessionen im Preise zum Ankauf gereizt werden. — Der ungünstige Stand des Mehlmarktes hier, und in Liverpool, wo große Entschlossenheit zum Verkauf herrscht, hat eben so einen nachtheiligen Einfluß auf unseren Weizenhandel. — Frühjahrsgetreide behauptet sich in alten Notirungen. Am heutigen Markt blieb, bei wenigem Leben, englischer Weizen in alten Preisen; fremder jedoch wurde in Folge der großen Zufuhren aus dem südlichen Europa etwas billiger gehandelt, von 40 angekommenen Schiffen waren die meisten mit Weizen beladen. Polnischer Odessa 39s 6d. Berdiansky 44s 6d. Galatz 38s. Von New-York, 15. März, lauten die Berichte über Mehl und Getreide ebenfalls flau, Ausfuhr nach England 50,000 Buschels, Frachten nach London für Mehl 2s 9d a 3s per Faß. Getreide 9d per Buschel nach Liverpool 2s 3d a 2s 6d für Mehl und 7½d für Getreide.

Glasgow, 30. März. Bei herrschendem contr. Winde sind unsere Zufuhren seit unserm letzten Bericht sehr geringe gewesen, und hat sich der Weizenhandel deshalb auf dem Stande gehalten, den wir schon seit zwei oder drei Wochen meldeten. Einige der größeren Konsumenten haben williger gekauft und der rückgehenden Tendenz ein Halt geboten, so daß in den letzten Notirungen Preise fest. Mehl ist indeß noch willig angeboten, da die Zufuhren hinreichend und warmes Wetter zu werden beginnt, welches die Inhaber zur Annahme billigerer Gebote bewegt. Sonst ist in anderem Getreide keine Veränderung bemerkbar. Ländliche Arbeiten sind bei der milden Witterung im vollen Gange.

Heute war bei gutem Ansehen des Marktes wenig Geschäft, Mehl wurde 3 bis 6 d pr. Faß billiger begeben.

Notirungen:

Weizen,	Danzig u. Königsberg	24s 6d	a 25s 6d pr. 240 Pfd.
	Dänischer und Holstein	23s	a 24s 6d
	Pomm. u. Meklenburg	24s	a 25s
	Englischer u. Schott.	22s	a 25s
Hafer,		15s	a 15s 6d pr. 264 Pfd.
Gerste,	Inländische	21s	a 22s 6d pr. 320 Pfd.
	Fremde	19s 6d	a 20s 6d

Berliner Börse vom 2. April.

Inländische Fonds, Pfandbrief-, Communal-Papiere und Geld-Course.

	Zf	Brief	Geld	Gem.		Zf	Brief	Geld	Gem.
Freiw.Anleihe	5	—	101		Schl.Pf.L.B.	3½	—	—	
St.-Anl.v.50	4½	—	102¾		Westpr. Pfbr.	3½	—	96⅛	
do. v.52	4½	—	—	103	Rentenbriefe: K. u. Nm.	4	—	101	
St.-Schldsch.	3½	93	92½	a¼	Pomm.	4	—	101	
Prsch.d.Seeh.	—	—	148½		Posensche	4	101	…	
K.N.Schvschr.	3½	—	—		Preuß.	4	—	100½	
Brl.St.-Obl.	4½	—	102¼		Rh.&Wst.	4	—	—	
do. do.	3½	93	—		Sächsische	4	—	100½	
K.u.Nm.Pfbr.	3½	100¾	100¼		Schles.	4	—	100¾	
Ostpreuß. do.	3½	—	—		Eichsf. Schld.	4	—	—	
Pomm. do.	3½	—	99¾		Pr.B.-A.Sch.	—	109½	—	
Posensche do.	4	-	104¾						
do. do.	3½	98¼	—		Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12	
Schles. do.	3½	—	—		And. Goldmz.	—	11⅝	11⅛	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldrf.	3½	95a95½ bz.	Niedschl. III.Ser.	4½	101½ G.
Berg.-Märkische	-	72¼ B.	do. IV.Ser.	5	—
do. Prioritäts-	5	—	do. Zweigbahn	—	62½ B.
do. do. II. Ser.	5	—	Oberschl. Litt. A.	—	226½ B.
Berl.-Anh.A.&B.	-	132½ B.	do. Litt. B.	3½	186½ B.
do. Prioritäts-	4	100⅞ B.	Prinz-Wilhelms-	—	—
Berlin-Hamburg.	—	109½ B.	do. Prioritäts-	5	—
do. Prioritäts-	4½	104 B.	do. do. II. Ser.	5	—
do. do. II. Em.	4½	—	Rheinische . . .	—	90¼ G.
Berl.-P.-Magdb.	-	93¼ B.	do. Stamm-Pr.-	4	—
do. Prioritäts-	4	99½ G.	do. Prioritäts-	4	—
do. do. . . .	4½	101¾ G.	do. v. Staat gar.	3½	—
do. do. Litt. D.	4½	101⅝ G.	Ruhrort-Cref.Gl.	3½	96¼ G.
Berlin-Stettiner	—	158 B.	do. Prioritäts-	4½	—
do. Prioritäts-	4½	—	Stargard-Posen	3½	94a⅛ bz.
Bresl.Schw.Frb.	-	135½ G.	Thüringer . . .	—	106¼ G.
Cöln-Mindener	3½	120½ G.	do. Prioritäts-	4½	102½ G.
do. Prioritäts-	4½	103 G.	Wilh. (Cos.Odb.)	—	—
do. do. II. Em.	5	—	do. Prioritäts-	5	—
Düsseld.-Elberf.	—	—			
do. Prioritäts-	4	99¾ B.	Aachen-Mastricht	fc.	—
do. do. . . .	5	—	Amsterd. Rotterd.	4	82⅜ B.
Magdb.-Halberst.	—	182 G.	Cöthen-Bernburg	[illegible]	—
Magdb.-Wittenb.	—	—	Krakau-Oberschl.	4	93½ G.
do. Prioritäts-	5	—	Kiel-Altona . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	99½ G.	Mecklenburger .	4	51½a⅜ bz.
do. Prioritäts-	4	100¾ B.	Nordbahn, Fr.W.	4	53¾a54 bz.
do. do. . . .	4½	102¼ B.	do. Prioritäts-	5	103½ B.

Inserate.

Unser geehrtes Publikum benachrichtigen wir ergebenst, daß die diesmalige Kunstausstellung Sonntag den 3ten April c., 11 Uhr, in dem gewöhnlichen Lokale des Schützenhauses eröffnet werden und bis zum 8ten Mai c. täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends unter den bekannten Bedingungen geöffnet bleiben wird. Wir laden zu einem zahlreichen Besuche der vielen auch diesmal zur Schau gestellten anziehenden Kunstschöpfungen angelegentlichst ein. Kataloge sind wie sonst für 5 Sgr. das Exemplar an der Kasse zu haben. Stettin, den 31sten März 1853.

Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Besitzer von Dampfschiffen, welche pro 1853 Vergnügungsfahrten nach Frauendorf und Gotzlow ꝛc., oder die Beförderung von Personen nach einem andern bestimmten Orte von und auf Stettin gewerbsweise zu unternehmen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Fahrpläne binnen 14 Tagen, von heute ab gerechnet, hierher einzureichen. Geschieht dies nicht, so haben sie es sich selbst beizumessen, wenn in Rücksicht auf die beschränkte Räumlichkeit am hiesigen Dampfschiffsbollwerke auf ihre Wünsche hinsichtlich der Abgangs- und Ankunftszeit später keine Rücksicht genommen werden kann.

Bemerkt wird hierbei noch, daß zu dem oben bezeichneten Gewerbebetriebe nach §. 49 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17ten Januar 1845 die besondere polizeiliche Erlaubniß erforderlich ist, und daß, wer denselben ohne die vorschriftsmäßige Genehmigung unternimmt oder fortsetzt, oder von den in der Genehmigung festgesetzten Bedingungen abweicht, Geldstrafe bis zu 200 Thlr., oder Gefängniß bis zu 3 Monaten verwirkt hat.

Stettin, den 28sten März 1853.

Königliche Polizei-Direktion.
v. c.
von Hagen.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Nichte Bertha Riemann mit dem Kaufmann Herrn Eduard Lübcke, beehren wir uns Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Anmeldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 4ten April 1853.

F. Cramer nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Riemann,
Eduard Lübcke.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf

Von dem Königlichen Kreis-Gerichte, Abtheilung für Civil-Prozeßsachen zu Stettin, soll das hierselbst sub No. 151 oberhalb der Schuhstraße belegene, dem Handelsmann Benjamin Bernhard zugehörige, auf 8850 Thlr. abgeschätzte Grundstück nebst Wiese, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm vierten Büreau einzusehenden Taxe,

am 3. Juni 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Auktionen.

Auction.

Wegen gänzlicher Aufgabe eines Geschäfts sollen am 4ten April c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, Louisenstraße No. 732 (Hotel de Prusse):

Velour-Teppiche und Corpets, schottische Sopha-Teppiche und Corpets, Velour-Reisetaschen mit Messingbügeln, schottische Haarmaschinen und Haarkörper, Wachsleinewand u. dgl. m.

meistbietend versteigert werden.

Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

HUT-FABRIK



von

C. A. Ludewig,
Grapengießerstraße No. 416.

Beim Beginn der Saison erlaube ich mir, meine Fabrik, welche ich durch neue zweckmäßige Bauten bedeutend vergrößert habe, ergebenst zu empfehlen.

Ich habe nach den neuesten Moden ein komplettes Lager von Hüten in allen Stoffen, sowohl in **Seide** als **Bisam** und **Filz** anfertigen lassen, und darf ich wohl behaupten, daß meine Hüte von den besten französischen, sowohl in **Güte, Façon** als Schönheit, nicht übertroffen werden, hingegen sich im Preise ⅓ billiger stellen.

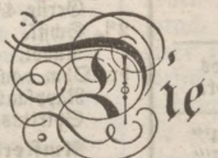
Ich vertraue, daß meine, wenn auch nur geringen Anstrengungen, nach Kräften zur Hebung der vaterländischen Industrie beizutragen, vom geehrten Publikum wohlwollend aufgenommen werden, beanspruche jedoch durchaus keine Nachsicht mit meinen Fabrikaten, sondern bitte nur, meine Hüte mit anderen zu vergleichen und denen den Vorzug zu geben, welche sich nach Prüfung als die besten herausstellen.

C. A. Ludewig,
Grapengießerstraße No. 416.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Soeben erscheint und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Stettin namentlich vorräthig bei Unterzeichnetem:

Wohlfeilstes und nützlichstes Prachtwerk für jede gebildete Familie!



Die Illustrirte Welt.



Blätter aus Natur und Leben, Wissenschaft und Kunst,
zur Unterhaltung und Belehrung
für die Familie.

Zur Bequemlichkeit des Publikums erscheint diese illustrirte Zeitschrift in zwei Ausgaben, nämlich in einer **Wochenausgabe** je ein Bogen hoch Quart mit 4 bis 6 Bildern und **Monatausgabe** 4 bis 5 Bogen hoch Quart in eleg. Umschlag geh.

Preis beider Ausgaben
vierteljährlich 54 kr. oder 15 Sgr.

Die erste Nummer, sowie das erste Heft — 4 Nummern enthaltend — sind in jeder Buchhandlung vorräthig und wird Niemand die kleine Mühe bereuen, dieselben zur Ansicht verlangt zu haben.

Wir laden Sie freundlich ein, mit einem Abonnement sich für ein Unternehmen zu interessiren, das sich ebensosehr durch seinen schönen Zweck und die gelungene Ausführung, als durch Vorzüglichkeit der Ausstattung und ungewöhnliche Billigkeit vor allem Vorhandenen auszeichnen wird.

Die Verlagshandlung: Eduard Hallberger in Stuttgart.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,
Mönchenstr. 464, am Roßmarkt.

Die elegantesten Stoffe zu Röcken, Ueberziehern, Hosen und Westen in einer großen und schönen Auswahl,
so wie meine

Schneiderei

zur Anfertigung aller **Herren-Kleidungsstücke**, die unter der Aufsicht eines sehr tüchtigen Werkführers allen Anforderungen zu entsprechen im Stande ist, empfehle ich und versichere stets prompte und reelle Bedienung, bei billigsten Notirungen. Auch halte ich stets Vorrath von fertigen Röcken und Ueberziehern zu billigen Preisen.

EMANUEL LISSER.

Englische, französische u. deutsche Parfümerien

aus den besten Fabriken zu den allerbilligsten Preisen bei

D. Nehmer & Fischer,
Aschgeberstraße No. 705.

Mein Lager von den neuesten Frühjahrs-Gegenständen habe ich empfangen, und bietet dasselbe eine reiche Auswahl der geschmackvollsten

Rock- und Beinkleiderstoffe

dar; als besonders schön empfehle ich:

Westen in Piqué, Moirée, Sammet, Atlas, Seide und Cachemire;

Hals- u. Taschentücher, Shlipse, Shawls, Binden und Cachenez, das Neueste in engl. und franz. Geschmack;

Oberhemden in Leinen und Schirting, mit glatten und gestickten Chemisetts;

Mützen und **Hüte** in reicher Auswahl, neueste Façons, sowie **Regenschirme** zu anerkannt billigen Preisen.

Gleichzeitig mache ich ein geehrtes Publikum auf meine anerkannt **gute Schneiderei** aufmerksam.

M. SILBERSTEIN.

Comptoir-Röcke

in großer Auswahl in Orlin, Plüsch und Leinen zu **enorm** billigen Preisen.

M. SILBERSTEIN.

Handschuhe in Seide, Zwirn, Wildleder und Glacé zu soliden Preisen bei

M. Silberstein.

Haus- und Schlafröcke

halte ich stets ein großes Lager und empfehle solche bestens.

M. SILBERSTEIN,
Reifschlägerstraße No. 51.

Eine sehr schöne **Marktbude** nebst **Budenplan** ist sehr **billig** zu verkaufen bei

A. Hirschfeld,
Breitestraße No. 345.

Für Damen

empfiehlt auch in diesem Jahre sein reichhaltiges Lager von Kamaschenstiefeln, Schuhen, Galoschen, kurz alles in dieses Fach Gehörende nach bekannter Güte und Dauerhaftigkeit zu billigen, aber festen Preisen.

F. Knick jr.,
Roßmarkt No. 712.

☞ Auch empfehle ich alle Arten Schnür-Senkel zu Fabrikpreisen in einzelnen Schnüren, wie im Dutzend und Grosweise auffallend billig.

Eau de Cologne

von Jean Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz, zu Fabrik-Preisen, Wiederverkäufern einen Rabatt, bei

D. NEHMER & FISCHER,
Aschgeberstraße No. 705.

Vermiethungen.

☞ Unterwieck No. 6—9, Lunds Hof, ist das Wohnhaus, bestehend aus 6 Stuben, Kammer, Küche ꝛc., nebst Holzhof am Wasser belegen, ferner Unterwieck No. 41—42, unterhalb des Frauenknecht'schen Gartens, das Wohnhaus, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Pferdestall nebst Bretterschuppen und Holzhof zum 1sten April zusammen oder getrennt zu vermiethen. Näheres bei Theodor Wendisch, große Oderstraße No. 11.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Verkauf billiger Lebensmittel.

Es wird am Sonnabend, und sodann auf unbestimmte Zeit alle Freitage, Montag und Mittwoch, zwischen 8½ bis 10 Uhr Morgens, an der Rathswaage ein gewisses Quantum Reis zu 1¼ Sgr. pro Pfd. in Quantitäten von 2 Pfd. an Unbemittelte abgelassen werden.

Wall-Brauerei.

An **Wochentagen** findet in der Wallbrauerei **nur Montag, Donnerstag** und **Sonnabend** von jetzt ab Concert statt.

Anfang präcise 7½ Uhr.

F. E. Eyssenhardt.

Die Verlegung meiner

Tuch-Handlung

vom Fischmarkt No. 959 nach dem **Neuen Markt No. 957** in das Haus des Herrn **A. M. Ludewig,** zeige ich hiermit ergebenst an.

Johann Wold.

Wohnungsveränderung.

Die Verlegung meiner
Stein- und Buchdruckerei
nach meinem Hause
☞ **kleine Domstr. No. 781,** ☜
Ecke des Marienplatzes,
zeige ich hierdurch ergebenst an.

LOUIS PASENOW.

☞ Vom 1sten April a. c. ab ☜
Comtoir und Wohnung
von
Louis Trendelenburg
Krautmarkt No. 973,
im Hause des Kaufmann Herrn Lebrentz.

Für altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen, Knochen und Lumpen, sowie für Gold und Silber zahlt den höchsten Preis

M. A. Cohn, gr. Oderstr. No. 14.

Für altes **Bruch-Kupfer, Messing, Blei, Zink** und altes Eisen zahlen stets die allerhöchsten Preise

Lewin & Co., Roßmarkt No. 711.

☞ Gummischuhe und Guttapercha-Arbeiten werden schnell und gut reparirt Heumarkt No. 27. ☜

STADT-THEATER.

Montag den 4. April:

Die Zauberflöte.

Große Oper in 3 Akten von Mozart.

Debût:

Tamino . . . Herr Stephan, vom Hoftheater zu Schwerin.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolph Menger in Stettin. Schnellpressendruck und Verlag von A. H. G. Effenbart in Stettin.